

Museum Ludwig

„Mary Heilmann“, Zeitraum vom 22. Januar bis 11. April 2010

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde vom Ausschuss für Kunst und Kultur am 19.01.2010 mit folgendem Kosten-/Erlösplan beschlossen:

Museum	Museum Ludwig
Titel	Mary Heilmann
Zahlende Besucher	20.000
Kosten	15.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	12.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	2.500 EUR
Erlöse gesamt	15.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Jochen Lempert, Zeitraum vom 23.04.2010 bis 13.06.2010

Der 1958 in Moers geborene und in Hamburg lebende Künstler Jochen Lempert arbeitet seit den 1990er Jahre mit der Kennerschaft eines ausgebildeten Biologen, dem Blick eines Fotografen und den Verfahren eines Wissenschaftlers. Seine Fotografien sind der Natur- und Tierwelt gewidmet. Er untersucht, wie sie im Spannungsfeld von Natur und Kultur anthropomorph gedeutet oder industriell genutzt wird, und zeigt, wie sie sich unbeobachtet im urbanen Raum neue Nischen erobert. In seinen frühen Arbeiten sammelte, archivierte und ordnete er die Motive in großen Gruppen, die das vergleichende Sehen anregen und vielfache assoziative Bezüge eröffnen. In seinen letzten Werkgruppen richtet sich sein Interesse mehr und mehr auf Formationen, Muster, Strukturen, deren aleatorische Kraft sich in Vogelschwärmen, Wasserstrukturen und Wolkenformationen zeigen. Die schwarz/weißen analogen Fotografien sind auf dickem Fotopapier abgezogen, deren Materialität durch die, immer auf die Räume abgestimmte Hängung betont ist. Auf 400 qm Ausstellungsfläche wird Jochen Lempert im Museum Ludwig sein Werk der letzten 15 Jahre vorstellen.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum Ludwig
Titel	Jochen Lempert
Zahlende Besucher	25.000
Kosten	61.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	61.000 EUR
Erlöse gesamt	61.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Wade Guyton

Zeitraum vom 23. April bis 15. August 2010

Der US-amerikanische Künstler Wade Guyton produziert seine großformatigen Gemälde mit einem Tintenstrahldrucker. Als Vorlage dienen ihm digitale Bilder, die er

auf Leinwand ausdrückt. Durch kalkulierte, aber kaum steuerbare Zufälle – wie bekommt der Druckkopf das Leinen zu fassen? Wo entstehen Leerstellen? – wird die Oberfläche des Bildes gestaltet. Der bewusst eingesetzte Fehler gibt jeder Leinwand ihr Gesicht, die technisch vollzogene Herstellung hinterlässt eine individuelle Spur. Damit steht Guyton in der Tradition einer auf das Material und den Herstellungsprozess bezogenen Malerei, die nicht auf eine transzendente oder emotionale Erfahrung zielt, sondern auf die Frage nach dem Wesen des Bildes an sich, nach Fragen von zeitgemäßer Repräsentation und Autorschaft.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum Ludwig
Titel	Wade Guyton
Zahlende Besucher	30.000
Kosten	69.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	63.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	6.000 EUR
Erlöse gesamt	69.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Bilder in Bewegung: Künstler & Video I Film

Moving Images: Artists & Video I Film, Zeitraum vom 28. Mai bis 31. Oktober 2010

Im Frühsommer 2010 gibt das Museum Ludwig erstmals einen Überblick über seine umfangreiche Video- und Filmsammlung von rund 320 Arbeiten. 55 raumgreifende Installationen werden in der Ausstellung zu sehen sein, von denen etwa 20 nach der Hälfte der Laufzeit ausgetauscht werden. Rund 270 Arbeiten sollen über Videosichtplätze in der Ausstellung abrufbar sein. Seit 1974 sammelt das Museum Ludwig kontinuierlich Video- und Filmarbeiten. Die Sammlung birgt nicht nur herausragende Film- und Videoarbeiten, sondern spiegelt auch die vielfältige Geschichte des bewegten Bildes in Film und Video wider. Gerade im Rheinland und Umkreis, wo in den 1960er Jahren kulturelle Aktivitäten in besonderer Weise verdichtet waren, lassen sich die verschiedenen Entwicklungsstränge von Film und Video aufzeigen und zusammenführen. Diese besondere Konstellation drückt sich auch in der Video- und Filmsammlung des Museum Ludwig aus und dient daher als Leitmotiv für die gesamte Ausstellung. Ein umfassender Bestandskatalog wird durch die Peter und Irene Ludwig Stiftung ermöglicht. Die konservatorische Aufarbeitung der Sammlung wird gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum Ludwig
Titel	Bilder in Bewegung
Zahlende Besucher	120.000
Kosten	90.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	90.000 EUR
Erlöse gesamt	90.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Roy Lichtenstein – Kunst als Motiv

Zeitraum vom 03. Juli bis 03. Oktober 2010

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde per Dringlichkeitsentscheidung am 29.10.2009 beschlossen und in der Sitzung des Ausschusses für Kunst und Kultur am 26.11.2009 genehmigt. Dem Beschluss liegt folgender Kosten-/Erlösartenplan zu Grunde:

Museum	Museum Ludwig
Titel	Roy Lichtenstein
Zahlende Besucher	120.000
Kosten	813.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	480.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	30.000 EUR
Leihgebühren Japan	153.000 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten	150.000 EUR
Erlöse gesamt	813.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

**Projektreihe Russische Avantgarde Teil 3:
Konstruktivismus und Propaganda:
El Lissitzky und die „Pressa“ Ausstellung in Köln
(Arbeitstitel)**

Zeitraum vom 24. September 2010 bis 27. März 2011

Mit über 800 Werken betreut das Museum Ludwig eine der weltweit größten Sammlungen der Russischen Avantgarde, die die Bandbreite der Kunst der vor- und nachrevolutionären Zeit von etwa 1905 bis den 1930er Jahren umfasst, mit einer bedeutenden Anzahl von Schlüsselwerken. Obwohl einige dieser Werke durch Haubrich oder durch Ankäufe (z.B.: Sammlung Mrazkova) an das Museum gekommen sind, stammt der größte Teil (um die 600 Werke) von Peter und Irene Ludwig, teils als Schenkung, aber hauptsächlich als Dauerleihgabe. Mit dem doppelten Ziel, diesen Schwerpunkt mehr an das Haus zu binden – wie bei Expressionismus, Picasso und Pop Art -, und diesen Sammlungblock Ludwig ans Museum langfristig als Schenkung zu gewinnen, hat das Museum in Mai 2009 die Projektreihe Russische Avantgarde begonnen.

Diese Projektreihe wird die Schwerpunkte der Sammlung im Rahmen von kleineren kabinettartigen Ausstellungen (6 sind bis einschl. 2012 geplant) nach neuen Gesichtspunkten untersuchen. Die Reihe ist sowohl im kunsttechnologischen wie im kunsthistorischen Bereich (z.B. Bilderrahmen, Datierungen, Technik) mit intensiver Forschung verbunden. Die Ergebnisse werden im Rahmen von Präsentationen, Ausstellungen, Katalogen, Symposien und diversen Begleitveranstaltungen, die das Museum als aktiven Teilnehmer im internationalen Diskurs zur Russischen Avantgarde bestätigt, hervorgehoben. Die Zusammenarbeit mit anderen Sammlungen, wie auch das Einbeziehen von Experten, sind wichtiger Teil des Projekts. Es handelt sich um ein Work-in-Progress, in dem Forschung und ihre Vermittlung sich progressiv aufbauen.

Mit dem Wunsch, ein breites Kölner Publikum für diesen spannenden Sammlungsbe-
reich zu sensibilisieren und langfristig an das Haus zu binden, indem es die Reihe

aktiv verfolgt, hat das Museum Ludwig die Unterstützung seines Fördervereins, der Freunde und Förderer des WRM/ML e.V., gewinnen können. Als „Pate“ dieser Reihe, fördert er deren Publikationen mit rd. 90.000 € und organisiert zweimal im Jahr im Rahmen des KölnTages ein dynamisches Veranstaltungsprogramm zum Thema.

Die ersten beiden Präsentationen dieser Reihe haben sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Sammlung beschäftigt, wobei fast ausschließlich Werke aus dem Bestand gezeigt wurden: „Der Kubofuturismus und der Aufbruch der Moderne in Russland“ (Mai - Dezember 2009) und aktuell „Kasimir Malewitsch und der Suprematismus in der Sammlung Ludwig“ (Februar -August 2010).

Im Herbst 2010, wird sich der dritte Teil mit einem Aspekt beschäftigen, der für Köln besonders interessant ist. Es handelt sich um die internationale Presseausstellung „Pressa“, die in Köln 1928 stattgefunden hat. Dieses Projekt hatte Köln als Medienstadt positioniert und die Russische Avantgarde in die Domstadt gebracht. Im Rahmen dieser Ausstellung, wurde der sowjetische Pavillon auf dem ehemaligen Messengelände am Deutzer Rheinufer, von einem Hauptvertreter des Suprematismus und des Konstruktivismus konzipiert und gestaltet – El Lissitzky: zweifellos einem der wichtigsten und einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Unter seiner Leitung und der Mitarbeit von 35 sowjetischen Künstlern, hat er einen besonders innovativen Pavillon konzipiert – ein regelrechtes Gesamtkunstwerk -, welches schon damals internationale Aufmerksamkeit und Bewunderung erregte.

Der Schwerpunkt der Ausstellung „Konstruktivismus und Propaganda: El Lissitzky und die ‚Pressa‘ Ausstellung in Köln“ wird sich auf die Pressa legen, um dem heutigen Besucher die Radikalität des künstlerischen Konzepts wie auch den politischen Kontext zu vermitteln. In diesem Rahmen werden die Entwürfe und Projekte von El Lissitzky und anderen Teilnehmern des sowjetischen Pavillons zusammengetragen. In Zusammenarbeit mit dem Vanabbemuseum in Eindhoven, welches den wichtigsten Lissitzky Bestand besitzt (Nachlass der Witwe), ist eine partielle Rekonstruktion dieser historischen Ausstellung geplant.

Die Ausstellung wird außerdem andere Werke aus der Sammlung hervorheben, mit denen sich die Künstler – insbesondere durch angewandte Projekte im öffentlichen Raum des Alltags – der gegenstandslosen Kunst des Suprematismus und des Konstruktivismus in den Dienst des sowjetischen Staates und seiner Ideen stellten. Die Werke der Ausstellung stammen aus der Sammlung des Museum Ludwigs, ergänzt durch Leihgaben.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum Ludwig
Titel	El Lissitzky
Zahlende Besucher	135.000
Kosten	150.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	135.000 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten	15.000 EUR
Erlöse gesamt	150.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

**La Bohème/ Die Inszenierung des Künstlers in der Fotografie
des 19. und 20. Jahrhunderts,
Museum Ludwig/ Graphisches Kabinett**

Zeitraum vom 25. September 2010 bis 9. Januar 2011

Henri Murger veröffentlichte 1851 seinen berühmten Roman ‚La Bohème‘, in dem erstmals das tragische Leben des armen Künstlers im bürgerlichen Zeitalter beschrieben wurde. Dieser Roman diente nicht nur als Vorlage für die gleichnamige Oper von G. Puccini, sein Titel wurde auch zum Synonym für den Künstler des 19. Jahrhunderts, der frei von den Zwängen (und/ oder dem Schutz) der Höfe seine Leistungen eigenständig zu Markte tragen musste. Dabei spielte das Medium der Fotografie eine bedeutsame Rolle, denn es diente der Darstellung und Selbstdarstellung von Künstlern ebenso wie der Selbstfindung und der Dokumentation von Lebens- und Arbeitsverhältnissen.

Die Ausstellung wird Portraits von berühmten und unbekanntem Malern, Bildhauern, Literaten und Schauspielern zeigen, neben Darstellungen ihrer Arbeits- und Vergnügungswelten. Sie wird früheste Darstellungen als Daguerreotypen, Einzel- und Gruppenportraits umfassen, aber auch Atelierinszenierungen und Künstlerfest aus dem späten Biedermeier, der Belle Époque, der Jahrhundertwende bis hin zu den 1920er Jahren.

Bedeutendste Fotografen von Nadar, Wilkie Wynfield, J.M. Cameron bis zu August Sander werden neben zahlreichen bislang unbekanntem ‚Meistern‘ vertreten sein. Zu einem Teil wird die Ausstellung aus dem eigenen Bestand bestückt, daneben werden aber auch internationale Leihgaben aus Paris, London und Strassburg (u.a.) herangezogen, denn nur so kann das europäische Phänomen und die Idee ‚La Bohème‘ sinnvoll dargestellt werden. Zur Ausstellung wird ein Filmprogramm zusammengestellt. Insgesamt wird das Ziel verfolgt, eine wissenschaftlich qualifizierte aber auch anschauliche und unterhaltsame Besucherattraktion für das Museum Ludwig zu inszenieren.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum Ludwig
Titel	La Bohème
Zahlende Besucher	80.000
Kosten	142.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	142.000 EUR
Erlöse gesamt	142.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

**Suchan Kinoshita
Cadavre exquis (Arbeitstitel)**

Zeitraum vom 9. Oktober 2010 bis 30. Januar 2011

Suchan Kinoshita (geb. 1962 in Tokio, lebt in Maastricht und Münster) wird der Kunstpreis des Kuratoriums der Kunststoff-Industrie verliehen. Anlässlich dieser Auszeichnung widmet das Museum Ludwig der Künstlerin mit großzügiger Unterstützung durch das Kuratorium (in Höhe von €50.000) eine Ausstellung, in deren Rahmen der

Preis übergeben und der erste umfassende Katalog über die Kunst von Frau Kinoshita erscheinen wird.

In den Arbeiten von Suchan Kinoshita entsteht ein subtiles Zusammenspiel von Objekten, Klängen und räumlicher Wahrnehmung, das Besucher einlädt, sich durch ihre Installationen zu bewegen und die verschiedenen Elemente einzeln und in ihrem Wechselverhältnis zu betrachten. Die Kontraste von Klang und Stille, Ferne und Nähe, Dauer und Flüchtigkeit sind Merkmale ihrer Arbeit. Sie bezieht sich auf ihre Erfahrungen mit Theater und Musik, Eingang findet aber auch ihre Auseinandersetzung mit Zen und Haikus. Im Museum Ludwig hat sie den großen Deckenlichtsaal ausgewählt, weil sie der Wechsel von Nah- und Fernsicht durch den Blick von der Empore oder vom Ausstellungsraum selber interessiert. Mit „Cadavre exquis“ knüpft Kinoshita an ein surrealistisches Verfahren an, das den Zufall und das assoziative Potenzial der Collage zum Arbeitsprinzip erhebt. In diesem Sinne eröffnet ihre auf den Ort abgestimmte Auswahl früher und aktueller Werke immer wieder neue Zugänge zu ihrem komplexen Werk.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum Ludwig
Titel	Suchan Kinoshita
Zahlende Besucher	20.000
Kosten	60.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	7.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	3.000 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten	50.000 EUR
Erlöse gesamt	60.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Römisch-Germanisches-Museum**„Archäologie in Nordrhein-Westfalen“**

Zeitraum vom 19. März bis 14. November 2010

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde per Dringlichkeitsentscheidung am 29.10.2009 beschlossen und in der Sitzung des Ausschusses für Kunst und Kultur am 26.11.2009 genehmigt. Dem Beschluss liegt folgender Kosten-/Erlösartenplan zu Grunde:

Museum	Römisch-Germanisches-Museum
Titel	Archäologie in NRW
Zahlende Besucher	80.000
Kosten	715.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	80.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	35.000 EUR
Zuschüsse vom Land	460.000 EUR
Erlöse gesamt	575.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	140.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Rautenstrauch-Joest-Museum**„Afropolis: Stadt-Medien-Kunst“**

Zeitraum von November 2010 bis März 2011

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde am 10.03.2009 vom Ausschuss für Kunst und Kultur mit dem folgenden Kosten-/Erlösplan beschlossen:

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Rautenstrauch-Joest-Museum
Titel	Afropolis: Stadt-Medien-Kunst
Zahlende Besucher	30.000
Kosten	564.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	135.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	44.100 EUR
Förderung des Kulturstiftung des Bundes	264.900 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten	25.000 EUR
Erlöse gesamt	564.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	95.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

„Sammlung Ludwig: Altamerika“

Ursprünglich März 2010 bis Juli 2010

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde am 10.03.2009 vom Ausschuss für Kunst und Kultur beschlossen. Wegen Verzögerungen bei der Eröffnung des Museumsneubaus und den sich daraus ergebenden Terminkollisionen mit anderen Sonderausstellungen wird das Projekt unterminiert verschoben.

Museum für Angewandte Kunst**Sonderausstellung zum 300. Gründungsjubiläum
der Porzellanmanufaktur Meissen**

Zeitraum vom 24. Januar bis 25. April 2010

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde am 10.03.2009 vom Ausschuss für Kunst und Kultur mit dem folgenden Kosten-/Erlösplan beschlossen:

Museum	Museum für Angewandte Kunst
Titel	Porzellanmanufaktur Meissen
Zahlende Besucher	6.000
Kosten	120.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	19.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	10.500 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten	50.000 EUR
Erlöse gesamt	80.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	40.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Die Werkstatt des Zeichners**Nikolaus Heidelberg und Norman Junge**

Zeitraum vom 17. April bis 09. Juli 2010

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde inzwischen per Dringlichkeitsentscheidung beschlossen und wird dem Ausschuss für Kunst und Kultur zur Genehmigung vorgelegt. Dem Beschluss liegt folgender Kosten-/Erlösartenplan zu Grunde:

Museum	Museum für Angewandte Kunst
Titel	Die Werkstatt des Zeichners
Zahlende Besucher	7.000
Kosten	48.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	18.000 EUR
Erlöse gesamt	18.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	30.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

all-over Mondrian (Arbeitstitel)

Laufzeit: Mitte 2010

Das wertvolle bisher Gemälde „Komposition mit Schwarz und Rot“ von Piet Mondrian aus dem Jahre 1927 wurde dem Museum für Angewandte Kunst von Prof. Dr. Ri-

chard G. Winkler als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Mondrian zählt neben Theo van Doesburg und Gerrit Rietveld zu den berühmtesten Wegbereitern der Niederländischen De Stijl Bewegung. Das nun gestiftete, überaus qualitätvolle und schöne Bild ist kunsthistorisch von außerordentlicher Bedeutung.

Werke wie dieses von Mondrian haben Produktgestalter und Firmen immer wieder dazu veranlasst, die Formensprache und das Kolorit solcher Arbeiten auf Designobjekte zu übertragen. Damit versprach man sich optische Aufmerksamkeit, Bedeutung und ästhetisches Niveau, missbrauchte aber zugleich das ursprünglich von einem Bildenden Künstler erfundene Bildvokabular.

Die bei Mondrian so häufig verwendeten Grundfarben Rot, Blau und Gelb sowie ebenfalls aus seinem Werk entlehnte grafische Strukturen findet man vom BIC-Feuerzeug bis zur Haarfestigerdose, bei Modeartikeln, z.B. T-Shirts oder Damenschuhen, vom Handtuch bis zur Duschtasse. Inflationär werden Bildelemente der Kunstwelt benutzt, verwertet und dies trägt letztlich auch zu einer optischen Überfütterung bei. Das Phänomen ist bekannt, man denke an Mona Lisa-Kaffeetassen, Van Gogh-Regenschirme, Mousepads mit Kandinsky-Aufdruck und vieles mehr. Berühmte Künstler werden kopiert. Richard G. Winkler hat dieses Phänomen früh erkannt und entsprechende Objekte aus der Warenwelt gesammelt. In Hinblick auf Mondrian, der zu seinen Kunstfavoriten gehört, hat Winkler ein großes Konvolut von Gegenständen zusammengetragen und dem Museum für Schulungszwecke überlassen.

Anlässlich der hochherzigen Stiftung eines so bedeutenden Originals wie der „Komposition mit Schwarz und Rot“ werden wir nun durch unmittelbare Gegenüberstellung von Original und mehr oder minder stimmiger Motivanleihe bei banalen Designobjekten erstmalig zeigen, wie unnachahmlich kraftvoll, nämlich unersetzlich das autonome originäre Kunstwerk ist. Dies zu zeigen, in immer neuem Kontext, ist eine der Kernaufgaben von Museen. Die kulturgeschichtlichen Folgen von Kunstwerken lassen sich zum Beispiel gut durch Form- und Farbanleihen wie etwa bei solchen Banal-Designobjekten, die das Werk eines Künstlers zitieren, darstellen.

Die geplante Gegenüberstellung eines Kunstwerkes der Spitzenklasse mit niederen Adaptionen aus dem Warenwelt betont erstens den hohen Rang des Werkes und zugleich die große Qualität von innovativem Design, so wie es im Museum gesammelt wird. Letzteres ist nämlich ebenso innovativ und überzeugend wie ein Artefakt der Bildenden Kunst. Der Kontrast von high and low in der geplanten Ausstellung verdeutlicht die Ziele und die Berechtigung der Bildungsaufgaben von Museen.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum für Angewandte Kunst
Titel	All-over Mondrian
Zahlende Besucher	1.100
Kosten	13.300 EUR
Erlöse	
Eintritte	2.850 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	2.100 EUR
Erlöse gesamt	4.950 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	8.350 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Istanbul Fashion

Zeitraum vom 04.09.–28.11.2010

Das Museum für Angewandte Kunst plant für den Herbst 2010 eine Sonderausstellung zum aktuellen Modedesign aus der Türkei. Die Ausstellung soll einen repräsentativen Überblick über die pulsierende, westlich orientierte türkische Modeszene geben, die sich vornehmlich in Istanbul konzentriert. Istanbul, die Partnerstadt Kölns und Kulturhauptstadt Europas 2010, ist eine Stadt der Kontraste, Mittlerin zwischen Orient und Okzident, einstmals Herrschersitz des Sultans im Osmanischen Reich, heute brodelnde Kulturmetropole am Bosphorus. In den angesagten Vierteln Teşvikiye und Nişantaşı, den von Künstlern und Designern bevorzugten Bezirken, ist die Vielfalt der künstlerischen Ansätze und Positionen allgegenwärtig. Die Kreationen der Modeschöpfer sind bisweilen überraschend, stets eigenwillig und modern. Die Mode der türkischen Designer bewegt sich zwischen nicht immer gegensätzlichen Polen wie Historie und Modernität, Tradition und Innovation, Humanismus und Weltbürgertum sowie Philosophie und Religion. Die Ausstellung und der begleitende Katalog stellen erstmals die wichtigsten und kreativsten Mode-Designer der größten türkischen Stadt umfassend vor.

Designerinnen und Designer: Arzu Kaprol, Bahar Korçan, Banu Bora, Ezra + Tuba Çetin (etcetura), Gamze Saraçoğlu, Hakan Yildirim, Hatice Gökçe, Idil Tarzi, Mehtap Elaidi, Özlem Süer, Selim Baklaci, Sertaç Delibaş, Simay Bülbül, Ümit Ünal, Zeynep Tosun

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum für Angewandte Kunst
Titel	Istambul Fashion
Zahlende Besucher	10.000
Kosten	182.600 EUR
Erlöse	
Eintritte	30.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	15.850 EUR
Zuschüsse vom Land	30.000 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten (beantragt)	20.000 EUR
Erlöse gesamt	96.350 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	86.250 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Museum für Ostasiatische Kunst**100 Jahre Museum für Ostasiatische Kunst Köln****„Bhutan – Heilige Kunst aus dem Himalaya“**

Zeitraum vom 20.02.2010 – 24.05.2010

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde am 26.11.2009 vom Ausschuss für Kunst und Kultur mit dem folgenden Kosten-/Erlösplan beschlossen:

Museum	Museum für Ostasiatische Kunst
Titel	Bhutan-Heilige Kunst aus dem Himalaya
Zahlende Besucher	15.000
Kosten	364.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	52.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	11.500 EUR
Zuschüsse vom Land	100.000 EUR
Veranschlagte Haushaltsmittel	80.000 EUR
Erlöse gesamt	244.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	120.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Museum Schnütgen

Kölns Glanz und Größe

Meisterwerke von 1000 bis 1550 aus den großen Sammlungen der Welt Eine Ausstellung im Museum Schnütgen anlässlich des 100. Geburtstags

Zeitraum vom 9. Juli bis zum 24. Oktober 2011

Köln, im Mittelalter eine der größten und bedeutendsten Städte nördlich der Alpen, gehörte zu den führenden Kunstzentren. Hier entwickelten die Künstler im Dialog mit Paris, Prag, den Niederlanden und Italien eine typisch kölnische Kunstsprache. Wie begehrt diese Kölner Kunst war, lässt sich nicht nur an den umfangreichen und kostbaren Stiftungen der wohlhabenden Bürger und der zahlreichen Kirchen und Klöster der Stadt selbst ablesen, sondern auch an der hohen Zahl an vielfältigen Kunstgütern, die über das weitreichende Kölner Handelsnetz exportiert wurden.

Die Stadt hat große Schätze in allen alten Kunstdisziplinen hervorgebracht, und es ist im Vergleich zum gesamten mittelalterlichen Kunstgut gerade in Köln besonders viel erhalten geblieben. Allerdings sind viele dieser Stücke mittlerweile weltweit verstreut. In den ganz großen Sammlungen Europas und Amerikas zählen sie zu den Meisterwerken. Die Ausstellung „Kölns Glanz und Größe“ macht es sich zum Ziel, Spitzenstücke aus den großen internationalen Sammlungen auf Zeit wieder an den Rhein zu holen.

In ausgewählten Spitzenwerken der Buchmalerei, der Elfenbein- und Goldschmiedekunst, der Textilkunst, der Skulptur und der Glasmalerei bis hin zur Tafelmalerei soll die vielfältige und typische Kölner Kunstproduktion aus 500 Jahren präsentiert werden. Darin spiegelt sich zugleich die wirtschaftliche Größe, wozu der Handel entscheidend beigetragen hat, das erstarkende Bürgertum und das Verhältnis von Kirche und Stadt.

Neben dem „Glanz“ Kölns durch klassisch präsentierte, repräsentative Spitzenstücke wird die „Größe“ Kölns in der Ausstellung durch thematisch inszenierte Kabinette deutlich. Die Arbeitstitel dieser Kabinette sind: „Köln – Die Kirchliche“; „Köln – Die Königliche“; „Köln – Die Bürgerliche“; „Heiligkeit und Mythos – Köln, das Rom des Nordens“; „Handel und Handwerk – Kölnisches in aller Welt“; „Universität und Geistesleben – Köln, die Stadt der Priester und Denker“; „Weltlichkeit und Liebe – In Köln wird gut gelebt“; „Innovation und Imitation – Der Kölner Stil als Vorreiter und Nachahmer“.

Die Ausstellung, die zugleich die große Eröffnungsausstellung des mit dem Rautenstrauch-Joest-Museum gemeinsamen Neubaus darstellt und zu Ehren des hundertjährigen Jubiläums des Museum Schnütgen ausgerichtet wird, soll rund hundertzwanzig Meisterwerke umfassen. Es werden Objekte aus New York, Philadelphia, Washington, Cleveland, Detroit, Chicago, Los Angeles, Paris, Darmstadt, Berlin und London erwartet. Weitere Stücke aus Budapest, Wien, München, u. a. sollen folgen. Damit erhält die im Museumsneubau am Neumarkt hinzugewonnene Sonderausstellungsfläche eine erste äußerst attraktive Schau.

Diese einmalige Ausstellung soll die Vielfalt und die hohe Qualität der Kölner Kunst unter Einbeziehung wichtiger Aspekte aus Geschichte und Geistesleben für den Besucher erlebbar machen und unter Berücksichtigung aktueller Forschung auch aus

wissenschaftlicher Sicht dazu beitragen, Kölns „Glanz und Größe“ in neuem Licht zu sehen. Die Ausstellung macht zudem den historisch gewachsenen hohen kulturellen Rang dieser Stadt deutlich. Dieser hat durch die Jahrhunderte maßgeblich zum kölnischen Selbstbewusstsein beigetragen. Kölns Gesicht ist heute noch geprägt von dieser blühenden Zeit. So sollen begleitend zur Ausstellung in einem „Stadtspaziergang“ die Orte einbezogen werden, an denen das Mittelalter lebendig nachvollziehbar ist und die weitere alte Schätze beherbergen. Dazu zählen neben dem Dom und den romanischen Kirchen z. B. das Wallraf-Richartz-Museum, das Museum für Angewandte Kunst und Kolumba.

Die Kosten dieser eindrucksvollen Ausstellung liegen schon allein wegen der immensen Transport- und Versicherungskosten weit über den zu erwartenden Eintrittseinnahmen. Zur Finanzierung der Ausstellung war ursprünglich ein Betrag von 1,0 Mio. € aus der vorgesehenen Aufstockung des Kulturetats geplant. Sie ist über die Ansätze des Kulturentwicklungsplans ausgewiesen. Dieser hat u. a. zum Ziel, über einen zusätzlichen Mitteleinsatz den städtischen Museen künftig die Ausrichtung besonderer, überregional publikumswirksamer Sonderausstellungen zu ermöglichen. Köln soll hierüber zu den überaus erfolgreichen Ausstellungsprogrammen beispielsweise der Bundeskunsthalle (Bonn) und K20/21 und Museum Kunstpalast (Düsseldorf) anschließen können.

Da in der gegenwärtigen Finanzsituation möglicherweise nicht mit einer Mittelbereitstellung in der geplanten Höhe gerechnet werden kann, wurde die Zahl der zu zeigenden Objekte auf 120 Meisterwerke begrenzt. Ein Unterschreiten dieser Grenze würde jedoch dem Anlass und der Bedeutung der Ausstellung zuwiderlaufen und diese einmalige Gelegenheit zur umfassenden Darstellung der aus Köln stammenden Schätze zunichte machen.

Die kalkulierten Kosten von „Kölns Glanz und Größe“ belaufen sich ausweislich des unten aufgeführten Kosten- /Erlösplanes auf zunächst 1,4 Mio. €. Zur Teilfinanzierung der Ausstellung ist es bis heute gelungen, Spenden und Drittmittel in Höhe von bereits 310.000 € einzuwerben. Weitere Mittel in Höhe von 150.000 € wurden nach Voranfragen bei verschiedenen Förderinstitutionen (unter anderem beim Land) beantragt. Da nicht nur wegen der besonderen Attraktivität der Ausstellung sondern auch gerade wegen des neuen Museumsbaus mit einem hohen Besucherzuspruch zu rechnen ist, ist der Ansatz von 75.000 zahlenden Besuchern realistisch erreichbar.

Die Finanzierung des noch offenen Betrages erfolgt entweder aus dem Sonderausstellungsetat der Museen oder aus dem Kulturetat. Sofern diese Finanzierung zu Lasten der anderen Museen geht, erhalten diese in den Folgejahren einen entsprechenden Ausgleich. Da der Hauptanteil der Kosten erst im Verlauf des Jahres 2011 anfällt, kann eine ausreichende Finanzierung auch dann sicher gestellt werden, wenn eine Restmittelübertragung aus diesem Jahr wegen der angespannten Haushaltssituation nicht möglich sein sollte. Im äußersten Fall werden Kalkulation und Durchführung den tatsächlichen finanziellen Möglichkeiten entsprechend angepasst.

Da die Ausstellungsvorbereitungen fortgeführt werden müssen, eine Beschlussfassung über die volle Ausstellungskalkulation in der derzeitigen Haushaltssituation jedoch noch nicht möglich ist, wird zunächst der zur Fortführung der Vorbereitungen in

2010 erforderliche Teilbetrag in Höhe von 85.000,-- € Gegenstand des Beschlusses zur Mittelverwendung.

Vorläufiger Kosten-/Erlösplan:

Museum	Museum Schnütgen
Titel	Kölns Glanz und Größe
Zahlende Besucher	75.000
Kosten	1.400.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	525.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	42.000 EUR
Zuschüsse vom Land	50.000 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten (bewilligt)	310.000 EUR
Zuschüsse/Spenden von Dritten (beantragt)	150.000 EUR
Erlöse gesamt	1.077.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2009-2011	323.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR
Mittelverwendung 2010*	85.000 EUR

*Der Beschluss zur Mittelverwendung beschränkt sich für das Jahr 2010 auf einen Teilbetrag in Höhe von 85.000 €. Zur vollständigen Mittelverwendung wird die Verwaltung zu gegebener Zeit einen Beschlussvorschlag unterbreiten.

Kölnisches Stadtmuseum**Karneval instandbesetzt ? – Politik, Protest, Provokation und Persiflage
- 25 Jahre Stunksitzung**

Zeitraum vom 27.02.2010 – 11.04.2010

Nachrichtlich: Die Ausstellung wurde am 26.11.2009 vom Ausschuss für Kunst und Kultur mit dem folgenden Kosten-/Erlösplan beschlossen:

Museum	Kölnisches Stadtmuseum
Titel	Karneval instandbesetzt?
Zahlende Besucher	
Kosten (Projektkostenzuschuss)	17.500 EUR
Erlöse	
Erlöse gesamt	0 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	17.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Marlar und die schöne Marie. 150 Jahre Kölner Zoo

29. Mai – 29. August 2010

Der Kölner Zoo feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Jubiläum. Er ist der drittälteste in Deutschland und eine bürgerschaftliche Gründung. Seit 150 Jahren gehört er für die Kölner Bevölkerung fest zum städtischen ‚Inventar‘. Die Ausstellung im Obergeschoss der Alten Wache stellt die Geschichte des Zoos, seine Architektur und die Entwicklung seiner Tierhaltung mit Erinnerungsstücken, Graphik und Fotografien dar. Parallel dazu werden im Erdgeschoss die Preisträger eines Fotowettbewerbs zum Thema Kölner Zoo vorgestellt.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Kölnisches Stadtmuseum
Titel	Marlar und die schöne Marie
Zahlende Besucher	2.000
Kosten	10.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	4.000 EUR
Erlöse gesamt	4.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	6.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Köln im Fotobuch

Zeitraum November 2010-Januar 2011

Forschung und Sammler haben seit einigen Jahren entdeckt, dass eine Vielzahl der von Sammlern und Museen gesammelten Photographien ursprünglich für Publikationen unterschiedlicher Art angefertigt worden sind. So ist das Fotobuch inzwischen Forschungs- und Ausstellungsthema geworden.

In Köln erschien 1853 das erste deutsche mit Photographien illustrierte Buch, das sich mit den Fenstern des Kölner Domes beschäftigte. Mit unterschiedlichsten Kölner Themen haben sich seit dem oft bedeutende Photographen wie August Sander, Hugo Schmölz, Werner Mantz, Hermann Claasen oder Chargesheimer in etwa 500 Publikationen beschäftigt. Der ehemalige Direktor des Kölnischen Stadtmuseums Dr. Werner Schäfke hat sich lange mit diesem Thema beschäftigt und den Katalog erarbeitet. In der Ausstellung werden Photographien und zugehörige Bücher aus dem Bestand des Museums gezeigt

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Kölnisches Stadtmuseum
Titel	Köln im Fotobuch
Zahlende Besucher	1.000
Kosten	10.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	2000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	1500 EUR
Erlöse gesamt	3.500 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	6.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Der unfertige Solitär

(Der Kölner Dom bis 1842 auf graphischen Blättern aus dem Bestand des Kölnischen Stadtmuseums)

November 2010 – Januar 2011

Das Kölnische Stadtmuseum besitzt den größten Bestand an frühen Dom-Ansichten bis zum Weiterbau 1842. Der Bestand wurde jetzt wissenschaftlich bearbeitet und wird in einem Bestandskatalog vorgestellt. Das ist Anlass, auch eine Auswahl an Originalen der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	Der unfertige Solitär
Titel	Kölnisches Stadtmuseum
Zahlende Besucher	2.000
Kosten	15.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	4.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	2.000 EUR
Erlöse gesamt	6.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	9.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

NS-Dokumentationszentrum**Schüler- und Jugend-Gedenktag, Zeitraum vom 23.01.2010 bis 21.02.2010**

1996 erklärte Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar, an dem das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz befreit wurde, zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. In Köln wird seitdem sehr erfolgreich ein „Jugend- und Schüler-Gedenktag“ begangen – zum einen mit einem Bühnenprogramm und zum anderen mit einer Ausstellung künstlerischer Arbeiten, mit denen sich Schülerinnen und Schüler mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzen.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	NS-Dokumentationszentrum
Titel	Schüler- und Jugend-Gedenktag
Kosten	2.000 EUR
Mittel aus Budget NS-Dok	2.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Gedenk-Räume – Verfolgung und Widerstand in der NS-Zeit und II. Weltkrieg im Spiegel der Gedenkkunst in Köln, Zeitraum vom 06.03.2010 bis 09.05.2010

Gezeigt werden soll anhand von Denkmälerbeispielen die Entwicklungen, die das Gedenken an die NS-Verbrechen und an den II. Weltkrieg in der Stadt genommen haben. So hat sich beispielsweise die Idee des Kölner Künstlers Gunter Demnig, „Stolpersteine“ vor die Haustüren der in der NS-Zeit verfolgten, deportierten und ermordeten Menschen in das Pflaster einzulassen, zu einem Projekt von europäischem Rang entwickelt. Eine Ausstellung in Kooperation mit der Kunst- und Museumsbibliothek/Rheinisches Bildarchiv.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	NS-Dokumentationszentrum
Titel	Gedenk-Räume
Kosten	5.000 EUR
Mittel aus Budget NS-Dok	5.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Jüdische Architekten in Köln, Zeitraum vom 28.05.2010 bis 05.09.2010

Köln zählte bis zum Beginn des Nationalsozialismus zu den Städten Deutschlands, die ein besonders reiches jüdisches Leben, vor allem auf dem Sektor der Kultur und des Geschäftswesens, aufwiesen. Die Innenstadt, aber auch viele der Vororte waren – und sind auch heute noch – geprägt von den Bauten, die jüdische Bauherren in Auftrag gegeben haben und oft auch von jüdischen Architekten entwerfen ließen. Vergessen ist jedoch meist die Geschichte dieser Häuser und fast immer das Wissen über diejenigen, die einst den architektonischen Entwurf geliefert hatten.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	NS-Dokumentationszentrum
Titel	Jüdische Architekten in Köln
Kosten	27.600 EUR
Zuschüsse von Dritten	7.500 EUR
Mittel aus Budget NS-Dok	20.100 EUR
Überschuss/Defizit	7.500 EUR

Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Zeitraum vom 17.09.2010 bis 14.11.2010

Millionen Soldaten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika haben im Zweiten Weltkrieg gekämpft, sie wurden oftmals mit Gewalt aus den Kolonien rekrutiert. Weite Teile der Dritten Welt dienten als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück. In der Dritten Welt gab es allerdings nicht nur Opfer, sondern auch Kollaborateure – von Nordafrika über den Irak bis nach Indonesien. Die Ausstellung bringt deutlich die weltweite Dimension des Zweiten Weltkrieges zum Ausdruck, der in Geschichtsbüchern vielfach auf Europa, China und Japan begrenzt wird.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	NS-Dokumentationszentrum
Titel	Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg
Kosten	24.100 EUR
Sonstige Erlöse	2.000 EUR
Mittel aus Budget NS-Dok	22.100 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Christenkreuz und Hakenkreuz Kirchenbau und sakrale Kunst im Nationalsozialismus

Zeitraum vom 26.11.2010 bis 13.03.2011

Mehr als 900 Kirchenneubauten und -umgestaltungen sowie neue Gemeindehäuser aus den Jahren 1933 bis 1945 widerlegen die weitverbreitete Ansicht, dass Kirchenbau und -kunst für beide Konfessionen in der NS-Zeit nahezu zum Erliegen gekommen seien. Bis heute sind viele künstlerische und architektonische Zeugnisse des Kirchenbaus und der sakralen Kunst erhalten, in deren Gestaltung der Einfluss der NS-Ideologie besonders deutlich wird. Sie dokumentieren die Anfälligkeit der Gemeinden für Rassismus, Volksgemeinschaftspropaganda und Totenkult. Die bestehende Ausstellung wird um einen Köln-Teil erweitert.

Kosten-/Erlösplan:

Museum	NS-Dokumentationszentrum
Titel	Christenkreuz und Hakenkreuz
Zahlende Besucher	
Kosten	34.500 EUR
Sonstige Erlöse	5.000 EUR
Mittel aus Budget NS-Dok	29.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR